

112 Jahre Oberhausen-Mitte

Blickpunkt „Mitte“

ZEITUNG DER NEUAPOSTOLISCHEN GEMEINDE OBERHAUSEN-MITTE
für Geschwister, Freunde und Gäste

Nummer 14 - Ausgabe 3 / 2007



INHALT

aus den Monaten April, Mai und Juni

Stell' dir vor ...	2
Bezirksgottesdienst in Mitte	3
Kinderaktivitäten	4
Apostel Zeidlewicz in Mitte	5
Café Larissa	6
Jugend beim Vorsteher zum Grillen	6
Zum Muttertag	7
Seniorenfahrt zum Westerwald	8
Kindertag	10
Jugendtag	11
Seniorentag	12
Bezirksapostel Brinkmann zur Silbernen Hochzeit von Bärbel u. Bischof Manfred Bruns in der Stadthalle OB	13
Armenienreise voller Bewegung ...	14
Geburtstage	15
Termine und Impressum	16

Stammapostelwort zu Pfingsten



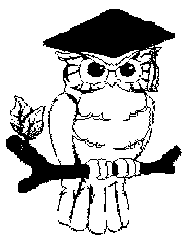
1. Korinther 6, 17
**„Wer aber dem Herrn anhängt,
der ist ein Geist mit ihm.“**



**Geh' in deine
Gemeinde und such'
Freundschaft !!!**



Stell' dir vor ... (frei nach 1. Korinther 13, 4)



... es gäbe keine Eitelkeiten mehr!

Ein schöner Traum! Kaum vorzustellen, denn sie sind überall. Ein Jammer sind all' die Pfauen, Papageien und stolzierenden Hähne (und Hennen) in Menschengestalt, es ist ein Jammer. Sie blähen sich auf und

verhalten sich wie ...

Wo kommt das her?

Es scheint tief in den biologischen Anlagen des Menschen zu liegen... „in den Genen“ wie man sagt oder so... und wird gefördert und gepflegt durch unsere Zeit.

Also nichts zu machen? Auf ewig festgelegt?

Keineswegs! Man kann doch menschliche Anlagen und Verhaltensweisen durchaus kultivieren und durch Erkenntnis und Selbstdisziplin verändern mit den Leitbildern des „wahren Menschen“ nach dem Evangelium.

Wer hört da wirklich zu und was geschieht?

Es hören viele...

Wir wollen nicht verkennen, dass etwas geschieht. Doch steht das viele Gehörte (noch) in keinem guten Verhältnis zu dem Getanen! Der Mensch entfaltet sich mächtig; ehemals in seiner Geschichte eher eine Raupe im ganzen Weltgefüge, ist er „geschlüpft“ in die Freiheiten eines prächtigen Falters, der mit seinen Farben prahlt und fliegt, wohin er will.

Macht was er will?

So ähnlich. Zuviel Freiheit bekommt dem Menschen vielleicht nicht... Er braucht Führung. Nun hat er die Freiheit der Wahl, von wem er sich führen lässt... Und das macht sein Leben besonders schwierig... Gott möchte ihn führen durch Einbindung in die Gemeinschaft Gläubigen... an das Evangelium binden... an das Höhere binden...

Können wir mal Beispiele finden?

Gern. Stichwort: Aufgebläht. Stell' dir mal eine Art Luftballon vor, den jemand in der Hand hält. Ich nenne ihn in diesem Beispiel den „Ich-bin-und-habe-Blähballon“. Zuerst stehen etliche Menschen „nahe“ dabei. Nun fängt jemand an, den Ballon aufzublasen, immer größer; die umstehenden Menschen müssen zurückweichen, denn der Ballon braucht Platz, und je größer der Ballon wird, umso weiter müssen die Menschen weichen, zuletzt „ganz weit weg“.

Der Ballon ist ein Mensch und wird nicht mit Luft gefüllt?

Richtig. Der Ballon ist ein Mensch und steht am Ende ganz allein auf weiter Flur, weil er so aufgebläht ist. Und der Zeitgeist hält ihn in der Hand.

Womit wird er gefüllt?

In einem schwer ergründbaren Wechselspiel der Geisteskräfte lässt er sich füllen und füllt sich selbst, natürlich nicht mit Luft, wiewohl es aus dem Blickwinkel des ewigen Seins und des Evangeliums in der Regel „heiße Luft“ ist. Denn spätestens am Ende des Erdenweges, bisweilen auch in schweren Lebensumständen, erkaltet der Inhalt sekundenschnell und erscheint auch dem Aufgeblähten in neuerer Selbsterkenntnis ohne Wert.

Wo willst du mit mir hin?

Zu den Abgründen steter menschlicher Irrtümer... Gott möchte die Menschen in eine Gemeinschaft führen, in der das Wohlbefinden des Nächsten die allergrößte Rolle spielt, menschliche Nähe gesucht und gefunden wird. Da müssen die Ballone platzen; denn sonst kommt niemand an mich „heran“ und ich an niemanden. Die Einbindung in die Gemeinschaft scheitert, wenn jeder für das „erblähte ICH“ zu viel Platz braucht. Dann wäre es eher eine Ansammlung von Ballonen, keine christliche Gemeinschaft. In der Ansammlung trifft man sich, ist aber nicht wirklich verbunden, sozusagen nicht von hoher Hand eingebunden.

Wer bringt die Ballone zum Platzen?

Jedenfalls niemand mit Gewalt. Das Hören der Predigt verschafft das Wissen um die Zusammenhänge, das Nachlesen in der Schrift dazu. Der Glaube an die Wahrheithaftigkeit des Gehörten und Gelesenen verschafft die Erkenntnis über den wahren Menschen des Evangeliums.

Was füllt nun den Ballon wirklich und was lässt ihn platzen?

Gefüllt wird er mit Gedanken wie „Ich bin, ich habe, ich bin besser, größer, schöner, klüger, weiser, habe mehr als... also mit all' jenen alltäglichen Konkurrenzen, die der Mensch meint, führen und gewinnen zu müssen. Man wird im Existenzkampf manches davon brauchen, doch nur in einem engen, mit Weisheit gesteckten Rahmen und behutsam eingesetzt... Manche sprechen den ganzen Tag von sich selbst, dem eigenen Besitzstand in mancherlei Gestalt, von ihren tollen Reisen, Häusern, Autos, Errungenschaften... ein schreiendes materielles Blähbild.

Selbst gepflegt gesprochen „bölk“ es die anderen weg und wer will diesen kompakten Plan der Vergänglichkeit wirklich hören?

Man will doch bewundert werden?

Ja sicher, auf dem Marktplatz der Eitelkeiten! Nun lass' mich mal fragen:

Warum aber machen wir nicht die Maßstäbe des Evangeliums zu den bewundernswerten? Konkret: Warum liegt anscheinend in einer Weltreise mehr Anreiz zur Bewunderung als in der Krankenpflege, der Altenhilfe? Warum in der Regel mehr Bewunderung in einer Edelkarosse auf dem Kirchhof als im Altarschmücken und Kirchenreinigen? Müssen wir wirklich ein „Schaulaufen der Eitelkeiten“ veranstalten? Natürlich nicht! Niemand hat das nötig! Nur die Umsetzung der Einsicht lässt noch auf sich warten, oftmals auch die Einsicht selbst.

Wo platziere ich die Empfindlichkeiten?



Die offen aufgeblähten sind in der Regel sehr eitel, damit in ihrem ICH sehr verletzlich und also sehr empfindlich. Ihnen was zu sagen, bedarf verbaler Drahtseilakte. Die verborgen aufgeblähten sind genauso eitel, zeigen es nicht oder

dezent mit viel Geschick sozusagen im Mantel der Demut. Wenn du den Mantel einer kleinen Qualitätskontrolle unterziehst, gehen die Nähte sofort auf, der Mantel fällt und die Eitelkeit erschüttert dich mit Extremen aus Aggression, Beleidigtsein oder Flucht.

Wollen wir noch weitermachen?

Etwas! Du wolltest noch wissen, was die vielen Ballone platzen lässt. Manchmal sticht jemand aus Neid oder einfach so einen Nachbarballon kaputt; aber das bringt nur Hass, Ärger, Streit... Dies ist keine Lösung. Man muss sich selbst vom Wort des Herrn einbinden lassen und Eitelkeiten abbauen. Anders ausgedrückt: Der Herr muss die „heiße Luft“ ablassen dürfen! Der Ruf nach der offenen Herzenstür ist das. Das ICH der materiellen Welt abbauen lassen und das ICH des Evangeliums aufbauen. Das neue ICH findet seinen Platz im WIR. Man kann sagen: Das neue ICH, das des Evangeliums eben, existiert nur im WIR, es lebt vom WIR. Kommt das so gut rüber? Ich bin stolz, wir zu sein! Wir glauben, wir sind, wir gehen, wir machen, wir wissen...

Und von Mensch zu Mensch?

Herzenswärme vertreibt „heiße Luft“ am Besten; oft ein langwieriges Unterfangen, aber lohnenswert.

Ich bin wirklich stolz, wir zu sein.

K.B.

Bezirksgottesdienst am 22.04.2007

Ein „Bilderbuch-Tag“ - Aufbau einer guten Nachbarschaft

Der Vorsteher gestaltete den Gottesdienst mit bildlichen Darstellungen lebendig vor unseren Augen und empfahl die Erinnerungen als eine „Kunstaussstellung“ vor dem geistigen Auge mit nach Hause zu nehmen. Dabei hielt er uns vier Bilder unterschiedlicher Zeitepochen vor Augen:

1. Den Menschen, der im Paradies, in Frieden und Ruhe lebte (Vergangenheit).
2. Die Versuchung, die die Gegenwart darstellt.
3. Die Herrlichkeit Gottes, der wir entgegen gehen (Zukunft).
4. Ein schwarzes Bild, bei welchem sich jeder etwas eigenes vorstellen konnte (negative Gegenwart und Zukunft).

So wie wir uns dem 1. und 3. Bild entgegen sehnen und auch noch der Himmel beschrieben wurde - nämlich mit Frieden und Nächstenliebe - war auch das Bild nach Verlassen der Kirche.

Unter sonnigem Himmel blieben wir noch zusammen um uns am Eis zu erfrischen, was durch den bestellten Eiswagen möglich gemacht wurde. Hiervon wurde reichlich Gebrauch gemacht.

Die Geschwister aus den drei Gemeinden vermischten sich und gaben ein freudiges Bild ab, hinter dem sich die mehrfache Aussage widerspiegelte, dass es schön ist eine große Gemeinschaft an den Bezirkstagen zu verspüren.

F.T.





Wir besuchten das
Neanderthal Museum !

Am Samstag,
den 21. April 2007 ...

... besuchte eine kleine Gruppe das Neanderthal-Museum in Mettmann. Treffpunkt war der Oberhausener Hauptbahnhof. Mit der Bahn ging's zum Neanderthal. Dort angekommen stand zunächst die Besichtigung des Museums im Rahmen einer kleinen Führung auf dem Programm. Die Kinder und auch ihre Begleiter erfuhren allerlei Interes-

santes über das Neanderthal und die Menschen der Vergangenheit. Nach dem Besuch des Museums, der Besichtigung der Fundstelle des Neanderthalers und einer kleinen Mittagspause ließ die Gruppe den Tag beim gemeinsamen Minigolfspiel ausklingen. Freudig und mit vielen neuen Eindrücken trafen alle am späten Nachmittag wieder in Oberhausen ein. J.R.



Übernahme der Kinderprojektgruppe Kids 97

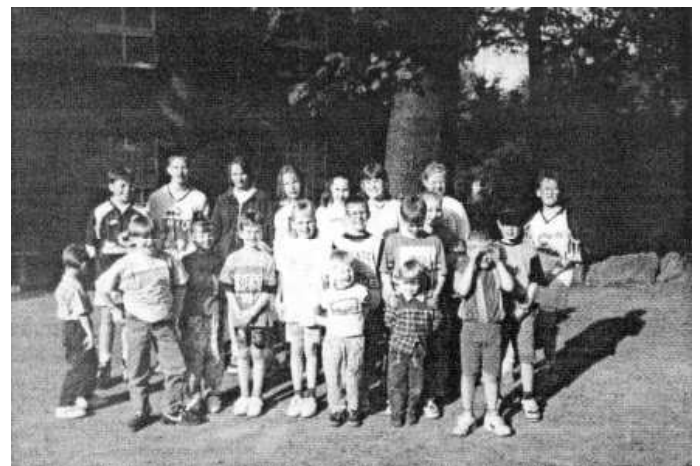
Nach **zehnjähriger Tätigkeit** (97-07) wird das bisherige Team der Kinderprojektgruppe (Claudia und Bernd Fischbach sowie Reiner Glogowski und Jörg Reske) Ende Dezember 2007 seine Tätigkeit in diesem Aufgabenbereich einstellen und zukünftig andere Aufgaben übernehmen.

Für das langjährige, erfolgreiche und beständige Wirken und Schaffen im Rahmen der zahlreichen zeitintensiven Vorbereitungen und Durchführungen der Kinderaktivitäten **möchten wir der Gruppe an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön aussprechen!**

*„Nimmer vergeht,
was ihr liebend habt getan.“*

Ab Januar 2008 setzt sich die Kinderprojektgruppe personell neu zusammen. Ein fünfköpfiges Team aus dem Kreise unserer Gemeinde wird die bisherige Arbeit der Vorgängertruppe fortführen. Über geplante Kinderaktivitäten wird die Gemeindezeitung rechtzeitig berichten.

M.T.



Private Kinderaktivitäten 1997



Private Kinderaktivitäten 2007

Apostel Klaus Zeidlewicz am 6. Mai 2007 in Mitte

Mit dem Wort Offenbarung 2, aus 10:

**„Sei getreu bis an den Tod,
so will ich dir die Krone
des Lebens geben.“**

diente der Apostel als Leitwort.

Die Sänger sangen zu Anfang des Gottesdienstes

„Und sei getreu und weiche nicht“.



Worte aus dem Gottesdienst:

- ... getreu dem Herrn sein!
- ... getreu sein und „ihn“ Bekennen!
- ... getreu sein im Beten und Opfern!
- ... getreu sein in der Mitarbeit!
- ... getreu sein in der Nachfolge!
- ... getreu sein (mach mit), denn der Herr ist unser großes Vorbild!

F.S.



Paket-Spendenaktion für Armenien

Auch im Jahre 2007 fand eine Kleideraktion speziell für Babys und Kleinkinder am 11. und 12. Mai statt.

89 Pakete konnten gepackt und nach Armenien geschickt werden.

Die gesamte Lieferung ist am 20. Juni 2007 vollständig und wohlbehalten angekommen und wird seitdem in den Kindergärten und einigen Kirchengemeinden durch die örtlichen Kräfte verteilt.

**Wir danken allen Spendern und Helfern, die diese Aktion ermöglicht haben!
Herzlichen Dank für eure Liebe!**

Semper pro humanitate e.V.
E. Bierschenk



Herzliche Einladung !

L
C A F É
R
I
S
S
A



Fünf-Meter-Buffer im Frühstücks-Café



Armenierinnen aus Oberhausen zu Gast im Café Larissa

Jugendcamp Ney 2007

Im Jahre 1997 hatte es begonnen... das Wochenendzeltlager bei Familie Brüggemann in Ney/Hunsrück. Nun sind wir zehn Jahre weiter, kaum grauer, genauso motiviert und fröhlich wie damals und machen uns wieder auf: Am letzten Juliwochenende, vom 27.7.-29.7.2007 lagert die Jugend aus Oberhausen-Mitte am Feuer und in Zelten. Viele haben ihre



Teilnahme bereits zugesagt. Anfang Mai fand in Meiderich ein kleines „Vortreffen“ statt, um die wesentliche Dinge zu besprechen... davon zeugen die Bilder. Wer noch mit möchte, melde sich bei Patricia Boy oder Anika Berkau, beim Jugendleiter oder Vorsteher.



Zu Muttertag ein Erlebnisbericht einer Mutter in „Mitte“

Es kam, wie es kommen musste: das zulässige Fassungsvermögen der Windel unseres Jüngsten war bei weitem überschritten, und der Uhrzeiger eilte ungeachtet dessen erbarmungslos voran. Nach einer rekordverdächtigen „Schnell-Verwicklung“ und dank der Mithilfe meines Mannes beim Ankleiden unserer erst- und zweitgeborenen Sprösslinge konnte ich doch noch auf unser Eintreffen in der Kirche vor dem Eingangslied hoffen...

Endlich sitze ich mit unserem Baby in der Kirchenbank, eine liebe Schwester hält mir ihr Gesangsbuch in Sichtweite, bis ich mein eigenes aufgeschlagen habe und mit einstimmen kann. „**Heute ist Muttertag**“ höre ich vom Dienstleiter, stimmt ja, fast hätte ich's vergessen vor lauter morgendlicher Hektik. Da meine „größeren“ Kinder in der Vorsonntagsschule bzw. bei Papa sind und mein Baby selig in meinen Armen schlummert, kann ich diesen Gottesdienst bewusst und entspannt genießen - was für ein Geschenk zum Muttertag.

Dankbar bin ich, zum Kreis der Mütter gehören zu dürfen, es ist bei weitem nicht selbstverständlich. Wenn ich während des Chorbeitrages so durch die Reihen schaue, sehe ich viele Mütter - so manche bereits mit grauen bis melierten Haaren; und einige jüngere Schwestern, die vielleicht schon eine Ahnung der Mutterschaft in sich tragen.

Beim Abschlusslied fällt mir auf, dass die älteren Kinder meiner Mutter-Gemeinde möglichst unauffällig aus dem Kirchenschiff entschwinden, **um unten an der Eingangstüre mit einer roten Rose in der Hand für jede Schwester wieder aufzutauchen**. Und trotz der momentan warmen Witterung sehe ich jetzt eine neue „Eiszeit“ über uns hereinbrechen - in Form eines Eiswagens, der genau vor unserer Kirche halt gemacht hat. **Frei-Eis für alle!**

Mit einer Eiswaffel in der einen Hand und meiner roten Rose unter dem anderen Arm geklemmt, stehe ich noch lange auf dem Kirchhof und plaudere in aller Ruhe mit den Geschwistern. Es sind Tage, an denen ich mir noch etwas mehr Zeit zum Verweilen nehme als sonst, solche Gelegenheiten genieße ich ganz besonders.

A.S.





Seniorenfahrt zum Westerwald vom 4.-8. Juni 2007

Hotel - Restaurant zur Engelsburg



Montag, 04.06.2007

Abfahrt um 10.00 Uhr. Ruhig rollte der Bus dahin. Es sollten sehr schöne Tage werden - sie wurden es. Viel Freude stand in allen Herzen. Es ging in Richtung Siebengebirge über Linz am Rhein am Rhein entlang zum Hotel – Engelsburg. Wir wurden erwartet. Staunen in den Gesichtern. Toll! Alles Klasse! Nach dem Mittagessen, Spaziergang oder etwas Ruhepause, klang der Tag am Abend in schöner fröhlicher Ruhe aus.

Dienstag, 05.06.2007

Schon früh weckte uns Vogelgesang. Stimmen wurden laut. Die Sonne brannte. Freude und eine tolle Stimmung waren da. Frühstück, es schmeckte. Um 10.00 Uhr gings mit dem Bus nach Koblenz, durch eine wunderschöne Landschaft den Rhein entlang. Der Plan – eine Bimmelbahnfahrt durch die Altsatdt, Stadtbummel durch die Geschichte einer mittelalterlichen Stadt. Auch an das leibliche Wohl wurde gedacht. Eistee, eine Portion Eis, Kaffee, usw. Um 14.30 Uhr gings aufs Schiff – eine Seefahrt, die ist lustig. Auf Deck wurde gelacht – Bierchen getrunken und viel Heiteres erfreute ein-

ander. Nach 2 ¾ Stunden Fahrt Bad Hönnigen erreicht. Mit dem Bus zurück zum Hotel. Der Ausklang des Abends – muss der geschildert werden? Frohsinn in schöner Gemeinschaft!

Mittwoch, 06.06.2007

Halbtagesfahrt oberer Westerwald. Rheinhöhenweg, Bonn nach Ahrweiler. Staunen über vieles was zu nennen wäre. In Ahrweiler, einer sehr schönen kleinen Stadt, ca. 2 Stunden Aufenthalt. Eifrige Souvenir-Jäger wurden fündig! Die Sonne meinte es wieder sehr gut mit uns. Mittagspause in einem Biergarten, geschlemmert, der Durst wurde gelöscht. Freude stand in jedem Antlitz. Zurück der Ahr entlang, zum Hotel. Zwischenstop Erpeler Ley (Brücke Remagen). Im Krieg hart umkämpft. An den Abenden sorgten Käthe und Gerlinde für reichlich Stimmung. P.S.: Gottesdienst in Neuwied.

Donnerstag, 07.06.2007

Tagesfahrt nach Bacharach am Rhein. Die Fahrt mit dem Bus ist einfach nicht zu beschreiben. Alles Schöne muss man miterleben können. Super! An den Sehenswürdigkeiten vorbei Burgen, Schlösser,

Seniorenfahrt 4.-8. Juni 2007

der Rhein einfach super. Bacharach – Bummel durch die Stadt, Durst stillen, etwas Essen und weiter nach Limburg an der Lahn. Dom-Besichtigung eindrucksvoll. Senioren sind nicht zu bremsen. Heute war jeder geschafft – die Sonne brannte ohne Ende. Jeder war erleichtert, als wir wieder am Hotel angekommen waren ...



Freitag, 08.06.2007

Heimfahrt, gegen ca. 13.20 Uhr waren wir zu Hause. Ohne Stau erreichten wir Oberhausen. Sehr schöne Tage lagen hinter uns. In einer tollen Gemeinschaft – eine tolle Truppe, die Senioren! Auf zur nächsten Fahrt 2008!

H.R.

Stimmen:

- Alles sehr schön
- Super Hotel
- Klasse Zimmer
- Alles gut geplant
- Essen spitze
- Super Fahrten
- Super Wetter
- Schifffahrt klasse
- 2008 wieder dabei
- Super Truppe
- Viel Spaß





Kindertag NRW

am Samstag, den 16. Juni 2007

Wie in unserer Kirche nehmen wir unsere Plätze in der ersten Reihe ein; wir, das sind einige Konfirmanden aus Oberhausen. Neben uns ist ein Platz reserviert, hier sitzt der Übersetzer für Bezirksapostel Latorcai, dessen Muttersprache englisch ist. Der Stammapostel nimmt als Textwort Matthäus 4, 21-22. Unser Bezirksapostel Brinkmann fordert uns auf, vor dem Abendmahl für die Entschlafenen noch einen Namen auf unser Namensschild zu schreiben, an den wir besonders denken und der schon in der Ewigkeit ist.



Nach der geistigen Stärkung gibt es in der kurzen Pause ein Lunchpaket mit Wurst- und Käsebrötchen, Banane, zwei Trinkpäckchen und einem Müsli-Riegel. Wir gehen vor die Halle, wo die Sonne scheint.

Die Mittags-Feierstunde erfordert von allen vollen Einsatz. Nicht nur Zuhören, sondern Mitmachen ist angesagt. Jeder, der sich in einem vorgelesenen Text erkennt, muss sich erheben. Am Ende bindet jeder Anwesende zum Zeichen unseres Verbundenseins seinem Nachbarn ein Band um das Handgelenk.

M.B.



Benefizkonzert

**Am Samstag Abend, den 16. Juni,
fand in der Arena ein Benefizkonzert
des Jugend-Sinfonieorchesters NRW statt.**

**Als Spenden wurden rund 31.000,- EURO
gesammelt.**

**Die Erlöse gehen an das Projekt „Jugend hilft
Jugend“, welches junge Menschen in den von
der Gebietskirche NRW betreuten Ländern
unterstützt.**

Gold-Jugendtag in der Arena

- GOTTES WERK IST KEINE REVOLUTION SONDERN EINE EVOLUTION -

Am 17. Juni 2007 um 10.00 Uhr war es soweit, der 50. Jugendtag NRW's begann. Den Gottesdienst hielt unser Stammapostel Wilhelm Leber. Er predigte vom Acker und dem Schatz der darin vergraben sei. Als Acker symbolisierte der Stammapostel die Gemeinde und der Schatz sei die Gemeinschaft mit dem Herrn Jesu.

Er bezog diese Metapher nicht nur auf unseren Glauben, auch in der Partnerwahl. Wir sollen nicht nur auf den Acker schauen sondern viel eher auf den Schatz.

Bezirksapostel Armin Studer aus der Schweiz fragte: „Wie erkennt man denn nun den Schatz?“ Die Antwort ist: „Beten und über den Glauben reden.“

Den Stammapostel begleitete unter anderem der Bezirksapostel Latorcai aus Kanada.

„Young peoples are good workers!!!“ sagte er am Altar. Vor allem wirken sollen junge Leute im Hause Gottes. Außerdem sagte er, wenn man Jugendliche etwas fragt, dann antworten sie: „I have no time!!!“ Aber wenn man etwas für das Werk macht, dann ist das eine gute Vorsorge für die Zukunft. Bezirksapostel Latorcai berichtete von einer Frau, die sagte: „Nicht einmal einhundert Pferde bringen mich vom Berg des Glaubens!“. Der Bezirksapostel erwähnte, dass am Ende nicht einmal ein Pferd gebraucht wurde um die Frau vom Berg zu holen. Ein junger charmanter Mann war der Grund, dass sie sich vom Herrn abwandte.

Die Nachmittags-Feierstunde war auch großartig. Vor allem das Reinkommen der Bezirksapostel und des Stammapostels war spektakulär. Als erster rollte unser Bezirksapostel Armin Brinkmann mit einem Fahrrad zu uns in die Halle. Bezirksapostel Latorcai seilte sich vom Dach der Arena ab. Dann ertönte ein lautes Knattern durch die Halle. Bezirksapostel Armin Studer saß hinten auf dem Motorrad und betrat so die Halle. Dann kam ein babyblauer Sportwagen aus vergangenen Tagen in die Halle gedüst, darin waren Bezirksapostel Wend und Apostel Opdenplatz. Doch der Stammapostel fehlte noch. Man hörte den Sound eines Motorrads. Hintern Fahrer der schwarzen Rennmaschine saß unser Stammapostel. Sichtlich aufgeregt begrüßte er die Jugend.

Der Nachmittag war nicht einfach nur FUN, es gab auch Beiträge die zum Nachdenken animierten.

Danke an alle, die diesen Tag möglich gemacht haben!

M.B.





Seniorentag

**STAMMAPOSTEL DIENT DEN SENIOREN AUS NRW
AM 18.06.2007 IN DER ARENA CENTRO – OBERHAUSEN**



Textwort: 2. Thessalonicher 1, 3 + 4:

„Wir müssen Gott allezeit für euch danken, liebe Brüder, wie sichs gebührt. Denn euer Glaube wächst sehr und eure gegenseitige Liebe nimmt zu bei euch allen.

Darum rühmen wir uns euer unter den Gemeinden Gottes wegen eurer Geduld und eures Glaubens in allen Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr erduldet,“

Gedanken aus dem Stammapostelgottesdienst:

Der Stammapostel begrüßt die Senioren mit einem herzlichen Willkommen und sagte, heute ist die reifere Jugend zusammen und man nimmt eine geballte göttliche Kraft wahr. Er wies auf das künftige Reich der Gerechtigkeit hin – Jesaja 32, 8. Aber der Edle hat edle Gedanken und beharrt beim Edlen. Liebe Senioren beharrt bei dem Edlen. In eurer Haltung, in der Gesinnung, in Gedanken und im Glauben. Behaltet dieses wertvolle Edle, lasst nichts Ungutes zu, lenkt es ab. Ihr seid die Edlen im Lande. Wir sind dankbar euch zu haben! Seid geduldig im Glauben und allen Verfolgungen, Bedrängnissen, die es gilt zu tragen, auch von Ihnen. Krankheit, Sorge, Not.

Von Gott gewürdigt zu sein heißt, ein Baustein zur Würdigkeit werden.

Der Stammapostel erwähnte drei Punkte, die es zu erfüllen gilt:

- Kämpfen um würdig zu werden! Kummer, Leiden sind Bausteine zur Würdigkeit. Leiden für das Reich Gottes. Es sind Begegnungen mit dem Herrn. Paulus machte eine Kehrtwendung. Aus einem Verfolger wurde ein Apostel fürs Reich Gottes.
- Geduld ist Standhaftigkeit, Verständnis haben für den Willen Gottes und Gottes Walten! Niemanden verachten wie Jesus es auch tat (die Sünderin). Göttliche Maßstäbe setzen, Verände-

rungen, Entwicklungen sind notwendig.

Es gibt viel Neues, aber es bleibt das Werk des Herrn! Leistet auch ihr Edlen euren Beitrag!

- Habt Verständnis für die Jugend und Kinder! Edles auch ihnen entgegen bringen – sie mit Gebet begleiten. Das alles gehört zur Geduld, zählt zum Glauben. Sie leben in einer ganz anderen Zeit als wir vor Zeiten! Nicht weichen (Pfingstwort), arbeiten fürs Werk Gottes.

H.R.



Festgottesdienst mit Bez.Ap. A. Brinkmann

AM SONNTAG, DEN 24.06.2007 IN DER STADTHALLE OBERHAUSEN

- SILBERNE HOCHZEIT VON BÄRBEL UND BISCHOF MANFRED BRUNS -



Bereits in den frühen Vormittagsstunden des Samstages, begannen die Vorbereitungs- und Dekorationsarbeiten in der Oberhausener Stadthalle.

So mussten die Sitzplätze zurechtgestellt, Altarbereich aufgestellt und geschmückt, sowie Orgel und Beschallungsanlage aufgestellt werden.

Bereits gegen 07:30 Uhr füllte sich am Sonntag so langsam die Halle und alle erwarteten die Ankunft unseres Bezirksapostels.

Den Gottesdienst stellte er unter das Textwort aus Offenbarung 2, 23:

„Und alle Gemeinden sollen erkennen, dass ich es bin, der die Nieren und Herzen erforscht, und ich werde geben einem jeden von euch nach euren Werken.“

Mit dem Eingangslied „*Großer Gott wir loben dich*“ (GB 255) wurde der Gottesdienstbeginn in der gut gefüllten Halle mit ca. 1400 Besuchern eröffnet. In Bezug auf die eine Woche zuvor mit unserem Stammapostel in Oberhausen stattgefundenen Festgottesdienste, im Rahmen des Kinder-, Jugend- und Seniorentages, begann der Bezirksapostel seine Predigt mit den Worten:

„Die Segensserie Oberhausens geht weiter!“

Dies durften dann auch alle Gottesdienstteilnehmer so erleben und im Herzen mitnehmen.

Einige segensreiche Zitate aus dem Gottesdienst lauten:

- ... den Herrn loben, danken und anbeten ... gelobt sei der Herr, täglich!
- ... akzeptiere deine Last, dann wird der Herr Hilfe schenken.
- ... erkenne was Sache ist im Werke Gottes!
- ... wir sind neuapostolisch um Gottes Werk zu vollenden.
- ... nimm heute starken Glauben mit; um zu Leben, Glauben, das Ziel zu erreichen!
- ... es ist immer leichter jemand zu verstehen, wenn man weiß, er redet aus Liebe.

Einen besonderen Segen wurde unserem Bischof Manfred Bruns und seiner Ehefrau Bärbel zuteil. Aus der Hand unseres Bezirksapostels empfangen sie den Segen zu ihrem 25-jährigen Ehejubiläum.

Wir wünschen dem „Silberpaar“ an dieser Stelle weiterhin alles Gute und Gottes reichen Segen auf dem gemeinsamen Lebens- und Glaubensweg.

M.T.





Armenienreise voller Bewegung ...

Im Juni 2007 war ich mit meinem Freund und Glaubensbruder K. Hoffmann erneut in Armenien. Auch im 10. Jahr der Begegnung mit diesem Land gab es keineswegs eine Gewöhnung an die dortige Situation der Menschen. Die ganz überwiegende Zahl lebt in Armut, viele in bitterer Armut.

Das Herz bewegte sich jeden Tag um Gedanken wie: „Hoffentlich wird es in der Heimat genug Menschen geben, die immer helfen wollen, damit wir hier weiter kommen!“

Oder: „Gebe Gott, dass sich Christen nicht auf sich und ihren Kirchengang reduzieren und die sozialen Forderungen des Evangeliums verstehen!“

Oder auch: „Wird mir wirklich jemand (noch) zuhören, wenn ich Armenien beschreibe?“

Im Grunde möchte ich jeden meiner Leser und Zuhörer einmal im Jahr durch das „Land der Steine“ führen und in die Winkel der Armut... Weil das nicht geht, sollen immer wieder Bilder und Worte das eigene Erleben in unsere Mitte transportieren. Es gibt so viele Botschaften fremder Länder in Yerevan, der Hauptstadt... Hoffentlich werden immer ein paar Botschafter der Armen überall unterwegs sein.

Viele herzliche Grüße darf ich weitergeben, von Glaubensgeschwistern, von Freunden, von unseren Kindergärtnerinnen, von den Eltern unserer Kinder... und Dank, großen und spürbaren Dank aus vielen Augen und Herzen für alle, die gestern halfen und heute helfen und Hoffnung geben für morgen.

Im übrigen mögen ein paar Bilder sprechen.

K.B.



Die Augen sind immer bei uns...



vor dem Kindergarten in Vanadzor/Nordarmenien



Im Notariat - zur Arbeit vor Ort gehören eben auch „Brief und Siegel“



es schmeckt immer...



Lagebesprechung und Erfrischung in Yerevan



Dorfstraße nach dem Winter



Jahresvorschau 2007/2008



- 07. Jul. **Frühstückscafé Larissa** von 9:00 bis 12:00 Uhr
- 19. Jul. **Nachmittagscafé Larissa** von 14:30 bis 17:00 Uhr
- 27. - 29. Jul. **Neyer Jugendcamp**
- 29. Jul. **Goldene Hochzeit Geschwister Lucie und Horst Jaeger**
(Haussegnen durch Bischof Bruns)
- 04. Aug. **Frühstückscafé Larissa** von 9:00 bis 12:00 Uhr
- 09. Aug. **Bezirksapostelgottesdienst für Lehrkräfte der**
Vorsonntagschule in DO-Nord um 20:00 Uhr
- 16. Aug. **Nachmittagscafé Larissa** von 14:30 bis 17:00 Uhr
- 18. Aug. **Jugendtreffen des Apostelbezirks im Revierpark Vonderort**
um 11:00 Uhr
- 26. Aug. **Goldene Hochzeit Geschwister Edith und Kurt Eckhardt**

Sep. - Nov. **Renovierung der Kirche Oberhausen-Mitte**

- 01. Sep. **Bezirksjugendfest in Schmachtendorf** um 11:00 Uhr
- 01. Sep. **Frühstückscafé Larissa** von 9:00 bis 12:00 Uhr
- 09. Sep. **Alleinlebendentag in Darfeld** um 11:00 Uhr
- 20. Sep. **Nachmittagscafé Larissa** von 14:30 bis 17:00 Uhr
- 30. Sep. - 04. Okt. **Kinderausflug zum Wald-Jugendheim Kolbenstein**
- 02. Okt. **Ämtergottesdienst in Essen-Rüttenscheid** um 19:30 Uhr
- 21. Okt. **Zentralgottesdienst des Bezirksapostels**
in Essen-Rüttenscheid (mit Übertragung auf NRW) - Beginn 10:00 Uhr
- 21. - 31. Okt. **Vorsteher in Armenien**
- 11. Nov. **Bezirksapostel - Gottesdienst für Chorleiter, Organisten**
und Fachberater Musik
aus Hamburg (Übertragung auf NRW) - Beginn 16:00 Uhr
- 30. Nov. **Aufbau Weihnachtsbaum**
- 02. Dez. **Stammapostel-Gottesdienst** in Minden
(Übertragung auf NRW und Mission) - Beginn 10:00 Uhr
- 09. Dez. **Adventssingen** um 18:00 Uhr
- 16. Dez. **Gottesdienst und anschließend Weihnachtsfeier**
- 19. Dez. **Gottesdienst**
- 23. Dez. **Goldene Hochzeit Geschwister Irmgard und Manfred Waldner**
- 24. Dez. **Heiligabendandacht** um 20:00 Uhr
- 25. Dez. **Weihnachtsgottesdienst** um 10:00 Uhr
- 30. Dez. **Hochzeit Geschwister Claudia Leygraf / Peter Ebner**
- 31. Dez. **Abschlussgottesdienst** um 17:00 Uhr
- 01. Jan. **Neujahrsgottesdienst** um 11:00 Uhr

*Unsere Gottesdienste
auf der
Tannenbergstraße 32:*

*Sonntags um 9:30 Uhr,
Mittwochs um 19:30 Uhr*

*Freunde und Gäste sind
herzlich willkommen!*



*Geh´ in deine
Gemeinde und such´
Freundschaft !!!*

An jedem „freien“ Dienstag ist von 19 bis 21 Uhr „Jugendtreff“ in Oberhausen-Mitte.
Ein Dienstag ist „frei“, wenn dort keine kirchlichen Veranstaltungen stattfinden wie Jugendstunden, Chorproben u.ä.

Impressum:

Auflage:	350 Stk. vierteljährlich	Email:	Gemeindezeitung@ob-mitte.de
Gesamtkoordination:	Friedl Schulz, Tel.: 0173 4055127	Redaktion:	W. Bohnen, K. Brüggemann, H. Rettinger, F. Schulz
Bildermaterial:	K. Brüggemann, B. Fischbach, S. Glogowski, J. Reske, H. Rettinger, O. Rütten	Seitengestaltung:	J. Reske
Druck:	Print World D. Bergmann, Rosenstr. 26, 46049 Oberhausen, Tel.: 0208/2053890		

Mehr über unsere Gemeinde lesen Sie im Internet unter www.OB-Mitte.de